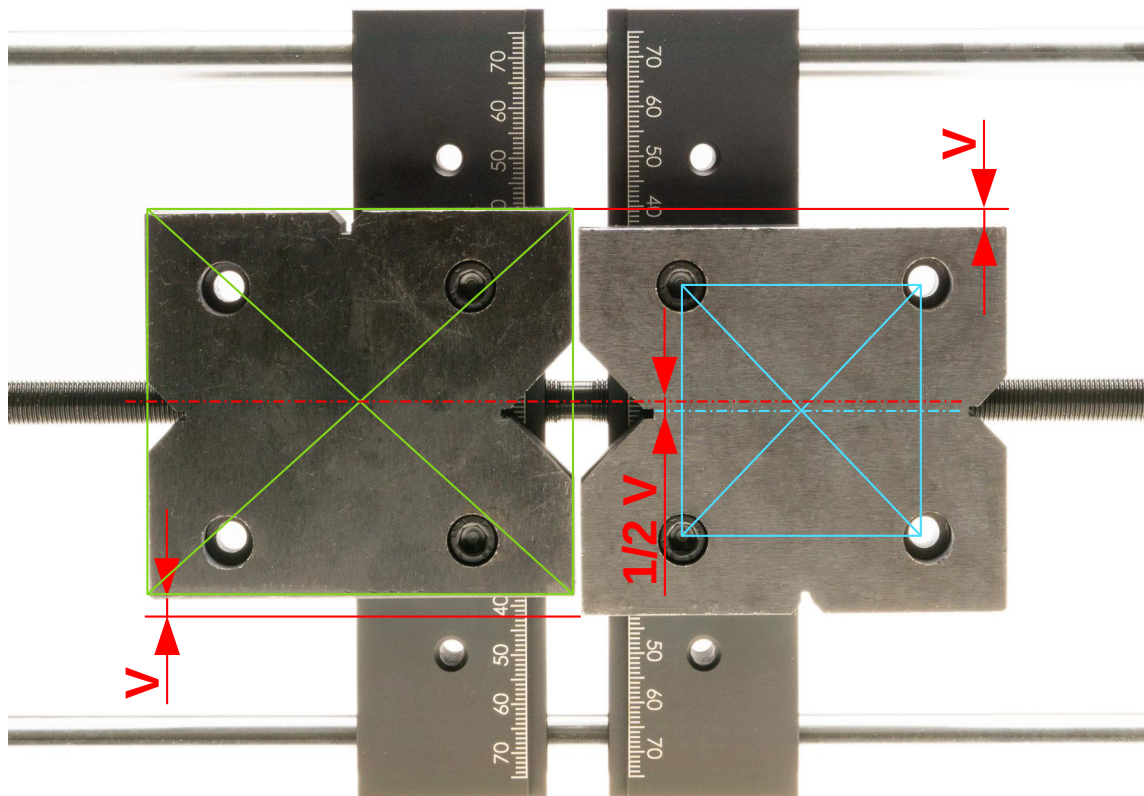


Versatz durch Drehung

Bei der Arbeit mit den Spannprismen für die Zentrierschraubstöcke kann es zur Verwirrung kommen: Plötzlich scheinen die beiden Platten nicht mehr recht zueinander zu passen, weil trotz richtiger Verschraubung die Ränder nicht fluchten. Es zeigt sich ein deutlicher Versatz, unten im Bild rot mit „V“ gekennzeichnet.

Es ist jedoch alles in Ordnung. Der Versatz ist ein unvermeidbares geometrisches Phänomen. Die Seite mit der großen V-Kerbe erfordert eine auf der Spannbacke weiter hinten liegende Montage der Prismenplatte als die anderen Positionen, damit gespannte Werkstücke korrekt auf der Spannstufe der Schraubstockbacke aufliegen können. Entscheidend dabei: Die Rechteck-Mittelpunkte der Prismenplatte (grün im Bild) und der Befestigungsbohrungen (blau) liegen deshalb nicht aufeinander. Werden die beiden Platten nun so verdreht, dass die großen V-Kerben zueinander weisen, addieren sich die Strecken zwischen den beiden Mittelpunkten zu dem beobachteten Versatz.



Bei den flachen Spannprismen (ZB.0041) kann der Versatz durch Umschlagen einer der beiden Platten aufgehoben werden. Bei den hohen Prismen (ZB.0042) geht das nicht, da hier die Bohrungen einseitig gesenkt sind und die Montage auf dem Schraubstock nur in einer Lage möglich ist.

Auf die Funktion der Spannprismen hat der Versatz der Außenkanten keinerlei Einfluss, die V-Kerben sind jeweils mittig zu den Befestigungsbohrungen ausgerichtet. Bei korrekter Anwendung ist die sichere Aufspannung von Werkstücken in jeder der vier möglichen Positionen gewährleistet.